



**universität
wien**

Postgraduate Center

**Universitätslehrgang
„Philosophische Praxis“
3. Zyklus (2018-2020)**

**Lehrveranstaltungen
Sommersemester 2019**



M 1.3 Lektüreseminar 3: Werkstatt Philosophische Texte Günther Anders, *Philosophische Stenogramme*

LV-Typ: Seminar; 1 SSt.; 3 ECTS

LV-Leitung: Univ.-Prof. Mag. Dr. Konrad Liessmann

Termine:

Freitag, 22.03.2019; 09.00 – 17.30 Uhr

Samstag, 23.03.2019; 09.00 – 16.00 Uhr

Zielsetzung und Inhalt:

In diesem Lektüreseminar sollen anhand ausgewählter Aphorismen aus dem Band: Günther Anders, *Philosophische Stenogramme*, Fragen des unmittelbaren Zusammenhangs von Philosophie und Lebenspraxis thematisiert werden. Das betrifft die Frage nach der Verständlichkeit und Lebensnähe philosophischen Denkens und Sprechens ebenso wie Fragen der Mediengesellschaft, der sozialen Beziehungen oder des Alters.

Methodisch soll sehr nah am Text gearbeitet werden, die gemeinsame Lektüre und Diskussion des Gelesenen steht im Vordergrund. Daran anschließend sollen auch die Einsatzmöglichkeiten dieser Texte für die philosophische Praxis thematisiert werden.

Leistungsbeurteilung:

Anwesenheit und Mitarbeit; die Abgabe einer etwa 5-seitigen Textreflexion (Essay) ist für eine positive Absolvierung unbedingt erforderlich.

Literaturhinweise:

Primärliteratur:

- Günther Anders: *Philosophische Stenogramme*. München: Beck 2002

Sekundärliteratur:

- Konrad Paul Liessmann: *Günther Anders. Philosophieren im Zeitalter der technologischen Revolutionen*. München: Beck 2002
- Christian Dries: *Günther Anders*. UTB 2009



M 4.1 Das Selbst: Ich – Selbsterkenntnis; Transzendenz; Sinnfragen

LV-Typ: Übung; 2 SSt.; 3 ECTS

LV-Leitung: Prof. em. Anders Lindseth

Termine:

Freitag, 12.04.2019; 09.00 – 17.30 Uhr

Samstag, 13.04.2019; 09.00 – 16.00 Uhr

Freitag, 03.05.2019; 09.00 – 17.30 Uhr

Samstag, 04.05.2019; 09.00 – 16.00 Uhr

Zielsetzung und Inhalt:

Das Selbst: (Selbst-)Bildung und (Selbst-)Erkenntnis auf dem Wege des Lebens

Die LV ist als praktische Übung geplant: sie beginnt gleich mit einer Übung, die im Laufe der LV weiter verfolgt und entwickelt wird. Sie soll einen Prozess der Selbstreflexion einleiten.

Themen, die besprochen und mit der praktischen Übung verbunden werden sollen:

- Selbst und narrative Identität
- Der Weg des Lebens
- Was steht auf dem Spiel? – Tugend, Lebenskönnerschaft, Selbstbildung, Anerkennung des Anderen
- Orientierung im Leben versus Wissen von Fakten
- Furcht, Angst, Schuld, Scham als Bedingungen von Selbstbildung
- Die Aufgabe der Philosophischen Praxis

Leistungsbeurteilung:

Zur Bewertung werden die Leistungen der Studierenden aus eigenständigen schriftlich einzureichenden Übungsaufgaben herangezogen und die mündliche Teilnahme an der LV.

Jeder Teilnehmer soll die Geschichte einer prägenden oder wichtigen Lebenserfahrung schreiben und sie in Verbindung mit relevanter Literatur bringen. Der Text kann zwischen 5 und 10 DIN A4-Seiten lang sein, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1½. Entscheidend dabei ist die Teilnahme am Prozess der Selbstreflexion, in dem der Text entsteht.

Die Beurteilung dieser Lehrveranstaltung wird – gemäß dem Curriculum des ULGs – nicht nach einer Notenskala erfolgen, sondern lediglich die zwei Möglichkeiten „mit Erfolg teilgenommen“ und „ohne Erfolg teilgenommen“ vorsehen.

Literatur:

- Achenbach, Gerd (2010) "Philosophische Praxis führt die 'Lebenskönnerschaft' im Schilde", in: G. Achenbach, Zur Einführung der Philosophischen Praxis. Vorträge, Aufsätze, Gespräche und Essays, mit denen sich die Philosophische Praxis in den Jahren 1981 bis 2009 vorstellte. Eine Dokumentation, S. 105–113. Köln: Verlag Jürgen Dinter.



- Aristoteles, Nikomachische Ethik, Buch I, II und VI.
- Foucault, Michel (1983). "Discourse and truth. The problematization of parrhèsia", nicht publizierte Vorlesung, zugänglich online:
- <http://foucault.info/doc/documents/parrhesia/index.html>
- Kierkegaard, Søren (1991) Der Begriff Angst (3. Aufl.), Viertes Kapitel, S. 114–160. München: Eugen Diederichs Verlag.
- Lindseth, Anders (2010) "Von der Methode der Philosophischen Praxis als dialogischer Beratung", in: Detlef Staude (Hg.), Methoden Philosophischer Praxis. Ein Handbuch, S. 67–100. Bielefeld: transcript Verlag.
- Lindseth, Anders (2014) "Ist Bildung ein mögliches Ziel Philosophischer Praxis?" in: A. Lindseth, Zur Sache der Philosophischen Praxis. Philosophieren in Gesprächen mit ratsuchenden Menschen, S. 212–229. (2. Auflage.) Freiburg/München: Verlag Karl Alber. (1. Auflage 2005.)
- Løgstrup, Knud E. (1961) "Scham", in: K. Gallig (Hg.), Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft (3. Aufl.), Band V, S. 1383–1386. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).
- Løgstrup, Knud E. (1989) Die ethische Forderung (3. Auflage), Kap. I, S. 7–30. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck). (Dänische Originalausgabe, Den etiske fordring, 1956.)
- MacIntyre, Alasdair (1987) "Die Tugenden, die Einheit des menschlichen Lebens und der Begriff von Tradition", in: A. MacIntyre, Der Verlust der Tugend. Zur moralischen Krise der Gegenwart, Kapitel 15 (S. 273–300). (Englische Originalausgabe: After Virtue. A Study in Moral Theory, 1981.)
- Pieper, Josef (1949) Über die Hoffnung. München: Verlag Jakob Hegner. (5. Aufl. im Kösel-Verlag zu München.)
- Platon, Symposion, 201d–212c (Die Diotima-Rede von Sokrates über den Eros)
- Ricoeur, Paul (1996) Das Selbst als ein Anderer, S. 9–54. München: Wilhelm Fink Verlag. (Französische Originalausgabe: Soi-meme comme un autre, 1990.)
- Schmitt, Arbogast (2008) Die Moderne und Platon. Zwei Grundformen europäischer Rationalität (2. Auflage), Vorwort zur 2. Auflage, S. i–vii. Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler.



M 4.2 Das Selbst: Philosophie der Leiblichkeit

LV-Typ: Übung; 2 SSt.; 3 ECTS

LV-Leitung: Mag. Manfred Rühl, Assoz. Prof. MMag. DDr. Esther Ramharter

Termine:

Donnerstag, 22.08.2019; 09.30 – 18.00 Uhr

Freitag, 23.08.2019; 09.30 – 18.00 Uhr

Samstag, 24.08.2019; 09.30 – 18.00 Uhr

Sonntag, 25.08.2019; 09.30 – 16.00 Uhr

Zielsetzung und Inhalt:

Besucher der philosophischen Praxis ist der leibhaftige Mensch. Was sich in der philosophischen Praxis ereignet, ist immer auch leibliche Interaktion. Ziel der Lehrveranstaltung ist daher zunächst die Klärung des geschichtlichen Hintergrunds und der aktuellen Diskussion zum „Leib“ Begriff und seiner Abgrenzung zum „Körper“.

Anhand des ausgearbeiteten Leib Begriffes sollen in einem ersten Schritt Möglichkeiten der Selbstsorge in der philosophischen Tradition gesehen und persönlich ausgelotet werden. In konkreten Übungen werden Wahrnehmung und Empfindung geschärft und in Ihrer Bedeutung für die reflexive Lebenspraxis hinterfragt. Die Wechselwirkungen von Leibempfindung und persönlicher Weltanschauung werden untersucht und grundlegende Einflussgrößen kritisch beleuchtet: Wahrnehmung, Scham, Resonanz und Befindlichkeit. In diesem Zusammenhang werden auch die Begriffe des „Antlitz“ und der „Zwischenleiblichkeit“ thematisiert.

In einem zweiten Schritt soll dann angesprochen werden, welche Auswirkungen das konkrete leibliche Einwirken von Menschen aufeinander hat, das sich in jeder philosophischen Praxis ereignet, und sei es „nur“ in Form von Körperhaltungen, Minenspiel und Gesten. Ausgehend von der These, dass diese wechselseitigen Einwirkungen nicht unerheblich sind, und die Idee vom „rein geistigen Diskurs“ eine Fiktion ist, wird untersucht, wie das Zwischenleibliche den Gesprächsverlauf fördert, ablenkt oder in die Irre führt. Leitmotiv ist der Begriff der „Berührung“. In diesem Zusammenhang werden dialogisch wirksame Konzepte des Körperschemas und der Exposition thematisiert.

Basis dieser philosophisch motivierten Arbeit am und mit dem Leib ist ein phänomenologischer und metaphorologischer Zugang. Es wird angenommen, dass herrschende Körperkonzepte eine unbefangene und freiere Sicht auf die eigene Leiblichkeit - und damit auf erfüllendere Seinsmöglichkeiten - verschließen. Es wird weiters angenommen, dass vor allem auch der Umgang des philosophischen Praktikers/der philosophischen Praktikerin mit dem eigenen Leib einen wesentlichen Einfluss auf erweiterte Gestaltungsmöglichkeiten und Erkenntnisräume in diesem Bereich hat.

Ansatzpunkte für philosophische Leib Interventionen bieten sich dort, wo leibliche Metaphern im Sprachgebrauch Orientierung schaffen oder verhindern. Die hermeneutisch hinterfragte Sinnggebung dieser Metaphern erlaubt einerseits erweiterte leibliche Selbstvergewisserung im Spürbewusstsein und eröffnet andererseits eine Vielzahl an Spielräumen und Achtsamkeitsritualen die geeignet sind, philosophische Erkenntnisse leiblich zu verankern.



Methodik:

Die Lehrveranstaltung folgt einem Wechsel von Vortrag, konkret leiblichen Wahrnehmungsübungen und reflektierten körperlichen Interventionen in Kleingruppen oder im Plenum.

Leistungsbeurteilung:

Die Leistungsbeurteilung ist gekoppelt an die durchgängige Anwesenheit, eine Teilnahme an bzw. Anleitung von Körperübungen und ihrer Reflexion. Hauptbestandteil der Beurteilung ist ein vor Beginn der Lehrveranstaltung schriftlich ausgearbeitetes Referat. Dieses Referat soll zwei Kriterien erfüllen:

1. Persönliche, philosophisch begründete Stellungnahme zur Frage: welche Rolle spielt der Körper (mein Körper, der Körper der Besucher, die Begegnung der Körper) in der philosophischen Praxis?
2. Daraus abgeleitet eine konkrete körperliche Intervention für die philosophische Praxis, die in der Lehrveranstaltung auch vorgestellt und durchgeführt werden könnte.

Literaturhinweise:

- Alloa, Emmanuel / Bedorf, Thomas / Grüny Christian / Klass, Tobias Nikolaus (Hg.): Leiblichkeit. Geschichte und Aktualität eines Konzepts. Mohr Siebeck; Tübingen; 2012.
- Blumenberg, Hans: Paradigmen zu einer Metaphorologie. Suhrkamp; Frankfurt am Main; 2013.
- Butler, Judith: Körper von Gewicht. Suhrkamp; Frankfurt am Main; (20148).
- Fingerhut, Joerg / Hufendiek, Rebekka / Wild, Markus (Hg.): Philosophie der Verkörperung. Grundlagentexte zu einer aktuellen Debatte. Suhrkamp; Berlin; 2013.
- Merleau-Ponty, Maurice: Phänomenologie der Wahrnehmung. Walter de Gruyter & Co; Berlin; 1966.
- Nancy, Jean-Luc: Corpus. Diaphanes; Zürich, Berlin; 2014.
- Rosa Hartmut: Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. Suhrkamp; 2016
- Seidler Günther H.: Der Blick des Anderen. Eine Analyse der Scham. Klett-Cotta; 2001
- Schmitz, Hermann: Der Leib, der Raum und die Gefühle. Edition Sirius; Bielefeld und Locarno; 2007.
- Sloterdijk, Peter: Du musst dein Leben ändern. Suhrkamp; Frankfurt am Main; 2009



M 2.2 Philosophische Praktikerinnen und Praktiker, auch international, präsentieren ihre spezifische Arbeit

LV-Typ: Vorlesung; 1 SSt.; 2 ECTS

LV-Leitung: Dr. Donata Romizi, M.A. (Planung, Diskussion & Prüfung)

Termine:

Montag, 26.08.2019:

- 09.00-12.30 Uhr: Ass.-Prof. Michael Noah Weiss
- 15.00-18.30 Uhr: Prof. Lydia Amir

Dienstag, 27.08.2019:

- 09.00-12.30 Uhr: Dr. Oscar Brenifier
- 14.00-16.30 Uhr: Diskussion und Prüfung

Zielsetzung und Inhalt

Ziel der LV ist, die TeilnehmerInnen des ULG mit (sehr) unterschiedlichen philosophisch-praktischen Ansätzen und Methoden sowohl theoretisch als auch in der Praxis vertraut zu machen. In diesem Sinne handelt sich nicht um eine klassische Vorlesung; vielmehr werden international renommierte Philosophie-PraktikerInnen kleine Workshops halten, bei denen die TeilnehmerInnen des ULG verschiedene Formen der Philosophischen Praxis auch selbst ausprobieren können. Eine Reflexion und Besprechung der verschiedenen Ansätze wird dann auf einer Meta-Ebene folgen, auf der Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Ansatzes herausgearbeitet werden können.

Der österreichisch-norwegische Philosophie-Praktiker (sowie Professor an der University of South-Eastern Norway) Michael Noah Weiss arbeitet hauptsächlich mit Gruppen und hat eigene Formen des Neo-Sokratischen Gesprächs entwickelt, bei denen nicht nur das rationale Denken, sondern auch Phantasie, Intuition und Deuten von Metaphern eine zentrale Rolle spielen.

Der französische Philosophie-Praktiker Oscar Brenifier arbeitet sowohl in der Einzelberatung als auch mit Gruppen nach einer strikt logisch-argumentativen Methode, die allerdings auch dafür gedacht ist, Charakterzüge des Selbst, des Anderen und des Menschen ans Licht zu bringen.

Die israelische Philosophie-Praktikerin Lydia Amir hat eine eigene Methode für die Einzelberatung entwickelt, die zugleich flexibel und strukturiert ist. Die Struktur der Gespräche soll dafür sorgen, dass die Gäste die Arbeitsweise der Philosophin im Voraus kennenlernen (Transparenz) und Fortschritte beim gemeinsamen Gedankengang erkennen können.

Leistungsbeurteilung:

Am Ende der LV ist eine schriftliche Prüfung vorgesehen (1,5 Stunden), bei der die verschiedenen Ansätze dargestellt, verglichen und reflektiert werden sollen.

Literaturhinweise:

Die Vortragenden können Lektüren, Videos oder andere Materialien zur Vorbereitung auf ihren Beitrag empfehlen. Diese werden rechtzeitig auf der Moodle-Plattform zu Verfügung gestellt.



M 5.2 Das Gespräch: Philosophieren mit Gruppen

LV-Typ: Übung; 2 SSt.; 4 ECTS

Lv-Leitung: Dr. Patrick Schuchter, MPH

Termine:

Freitag, 31.05.2019, 09.00 – 17.30 Uhr

Samstag, 01.06.2019, 09.00 – 16.00 Uhr

Freitag, 28.06.2019, 09.00 – 17.30 Uhr

Samstag, 29.06.2019, 09.00 – 16.00 Uhr

Zielsetzung und Inhalte:

Philosophieren mit Gruppen geht davon aus, dass das Entwickeln von philosophisch-begrifflicher Einsicht nicht nur monadisch (in der Intimität und Einsamkeit des Ichs) noch dialogisch verfasst ist, sondern auch polylogisch in einer Gruppen-Interaktion realisiert werden kann. In der UE „Philosophieren mit Gruppen“ wollen wir gemeinsam einige Aspekte des Philosophierens ausloten und erproben.

Inhalte

Auf der Basis von „ethisch-philosophischen Gesprächsprojekten“ im Kontext von Hospizarbeit und Ethik in der Altenhilfe („Ethik von unten“, „Letzte Fragen: Esslingen im Dialog“ u.a) werden in der Lehrveranstaltung wichtige Bausteine und Elemente des philosophischen Nachdenkens und Austauschs in Gruppen gemeinsam eingeübt und kritisch auf Schlüsselfragen hin reflektiert: Was ist die Rolle des Erzählens? Wie kommen Erfahrung und Begriff in Beziehung? Wie Person- und Sachorientierung, wie empathisches Verstehen und kritische Argumentation balancieren? Was sind mögliche Ergebnisse des Philosophierens in Gruppen? Welcher Umgang mit Gefühlen?

Bezugspunkt sind dafür auch Modelle, die in der Gegenwart einigermaßen etabliert sind, wie das (neo-)sokratische Gespräch, das Philosophische Café oder auch eine Form philosophischer Lebensberatung in kritischen Entscheidungssituationen in Anlehnung an das Modell klinisch-ethischer Fallbesprechung. Diese Modelle werden nicht als fertige Rezepturen eingeführt, sondern als Grundbausteine, die angepasst und kreativ weiterentwickelt werden können.

Die Lehrveranstaltung wird als „Werkstatt“ organisiert. Im ersten Teil sollen Impulse der LV-Leitung dabei helfen, wichtige Aspekte der inhaltlichen und sozialen Gestaltung von philosophischen Gruppenprozessen bewusst wahrzunehmen und einsetzen zu können, sowie dazu, Potentiale von lebensnaher Philosophie in unterschiedlich situierten Gruppen zu reflektieren (öffentliche oder Bildungsveranstaltung, Organisationsentwicklung, Forschungsprojekt etc.). Der zweite Teil gibt Raum für Gesprächsexperimente der TeilnehmerInnen.



Ziele

Ziel ist es, elementare Formen der Abhaltung und der Dokumentation philosophischer Gruppengespräche mit den TeilnehmerInnen einzuüben und damit zu experimentieren. Die TeilnehmerInnen sollen befähigt werden, auf dieser Basis eigene Leitfäden, Impulsmöglichkeiten und Gesprächsdesigns für verschiedene Settings zu entwickeln. Chancen und Grenzen des Philosophierens in Gruppen sowie die Herausforderungen von verschiedenen Gruppen in verschiedenen Kontexten werden reflektiert.

Leistungsbeurteilung:

1. Aktive Beteiligung in den Übungen in der LV
2. Ca. 2-3 Seiten schriftliche Reflexion
3. Entwicklung und Beitrag für ein philosophisches Gruppengespräch im 2. Block

Literatur:

- Birnbacher, Dieter (2010): Schule des Selbstdenkens - das Sokratische Gespräch. In: Kirsten Meyer (Hg.): Texte zur Didaktik der Philosophie. Stuttgart: Reclam (Reclams Universal-Bibliothek, 18723), S. 215–236.
- Birnbacher, Dieter; Krohn, Dieter (Hg.) (2002): Das sokratische Gespräch. Stuttgart: P. Reclam (Universal-Bibliothek, Nr. 18230).
- Böhme, Gernot (1998): Einführung in die Philosophie. Weltweisheit, Lebensform, Wissenschaft. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft, 1142).
- Fenner, Dagmar (2005): Philosophie contra Psychologie? Zur Verhältnisbestimmung von philosophischer Praxis und Psychotherapie. Tübingen: Francke (Basler Studien zur Philosophie, 14).
- Kessels, Jos (2016): Das Sokrates-Prinzip: Ein philosophischer Ideengeber zur Lebensgestaltung, München: dtv.
- Krainer, Larissa und Heintel, Peter (2010): Prozessethik. Zur Organisation ethischer Entscheidungsprozesse, Wiesbaden VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Krobath, Thomas und Heller, Andreas (Hg.) (2010): Ethik organisieren. Handbuch der Organisationsethik, Freiburg im Breisgau, Lambertus.
- Meyer, Kirsten (Hg.) (2010): Texte zur Didaktik der Philosophie. Stuttgart: Reclam (Reclams Universal-Bibliothek, 18723).
- Reitinger, Elisabeth, Heimerl, Katharina, Heller, Andreas (Hg.): Ethische Entscheidungen in der Altenbetreuung. Mit Betroffenen Wissen schaffen. Kursbuch Palliative Care 11/2007 ISSN 1609-3968. TRAFÖ. Iff – Palliative Care und Organisationsethik, Eigenverlag, Wien.
- Reitinger, Elisabeth; Wegleitner, Klaus, Heimerl, Katharina (Hg.): Geschichten, die uns betroffen machen. Lernen aus ethischen Herausforderungen in der Altenbetreuung. Kursbuch Palliative Care 12/2007 ISSN 1609-3968. TRAFÖ. Iff – Palliative Care und Organisationsethik, Eigenverlag, Wien.
- Ruschmann, Eckart (1999): Philosophische Beratung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Schuchter, Patrick, Heller, Andreas (2016): Von der klinischen zur politischen Ethik. Sorge- und Organisationsethik empirisch. In: Johann Platzer und Franziska Großschädl: Entscheidungen am Lebensende. Medizinethische und empirische Forschung im Dialog,



- Graz: Nomos Verlag (2016).
- Schuchter, Patrick (2016): Sich einen Begriff vom Leiden Anderer machen. Eine Praktische Philosophie der Sorge, Bielefeld: transcript.
 - Schuchter, Patrick; Heller, Andreas (2018): “The Care Dialog. The ‘ethics of care’ approach and its importance for clinical ethics consultation”, in: *Medicine, Health Care and Philosophy* 21 (1):51-62 (2018) [open source] <https://doi.org/10.1007/s11019-017-9784-z>
 - Staude, Detlef (Hg.) (2010): Methoden philosophischer Praxis. Ein Handbuch. Bielefeld: Transcript-Verl (Edition Moderne Postmoderne).
 - Weiss, Michal Noah (Ed.) (2015): The Socratic Handbook, Wien: LIT
 - Werder, Lutz von (1998): Das philosophische Café. Ein kreativer Weg zur Philosophie. Berlin, u.a.: Schibri-Verl.



M 7.3 Gesprächsübung

LV-Typ: Übung; 25 St.; 1 ECTS

Gesprächsübung ist die Übung des Philosophischen Einzelgesprächs. Diese ist im Ausmaß von 25 Stunden vorgesehen, davon 20 Stunden Einzelgespräche und 5 Stunden Einzelsupervision, die von der Einzelsupervisorin oder von dem Einzelsupervisor zu bestätigen sind.

Die Beurteilung dieser Lehrveranstaltung wird nicht nach einer Notenskala erfolgen, sondern lediglich die zwei Möglichkeiten „mit Erfolg teilgenommen“ und „ohne Erfolg teilgenommen“ vorsehen (gemäß § 73 Abs 1 UG).